Welt in der Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden geschaffen hat. Er hat den dringenden Wunsch, daß die unendliche Fülle von Belehrungsstoff in der noch zu verbleibenden Zeit durch regen Besuch dem Volkswohle und der Volksgesundheit möglichst nutzbar gemacht werde." Zum ersten Vorsitzenden des neuen Verbandes wurde Viktor Blüthgen-Berlin gewählt.

**Gelegentlich der Anwesenheit der Mitglieder des Kongresses für Säuglingsschutz** im ungarischen Pavillon hielt der in Amerika bekannte Schriftsteller Horacz Fletcher einen Vortrag, worin er vor allem erwähnte, daß das System der Kinderpflege nirgends so glänzend ausgebaut sei, wie in Ungarn. Das Buch Fletchers ist ein Aufruf an den Amerikaner, das glänzende Vorbild, das Ungarn in Bezug auf die Kindererziehung bietet, zu befolgen.

**Die Elizabeth-Duncan-Schule** veranstaltet am Mittwoch und am Sonnabend nachmittags 5 Uhr im Repräsentationsgebäude die nächsten Vorführungen.

## Aus Stadt und Land.

Dresden, den 19. September 1911.

—* **Se. Majestät der König** begab sich heute vormittag von der Festung Königstein zu den Manövern des 12. Armeekorps und kehrte nach Beendigung derselben nach Schloß Pillnitz zurück.

—* **Auf der Generalversammlung der Freien Vereinigung der katholischen Krankenhausvorstände Deutschlands**, welche auf dem Dresdner 16. Caritastag am 27. September stattfindet, behandelt Landesrat Dr. Schmittmann-Düsseldorf das sehr aktuelle Thema: „Die Reichsversicherungordnung und die Hospitäler." Ein zweiter sehr aktueller Gegenstand wird auf der zweiten beratenden Caritasversammlung am 26. d. M. behandelt. Es ist die für die Jugendfürsorge und das sittliche und leibliche Wohl so wichtige Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur. Ueber diesen Gegenstand spricht Frl. Hedwig Dransfeld, Werl i. W.

—* **Als nationalliberaler Reichstagskandidat** wurde in Reichenbach i. V. Herr Landtagsabgeordneter Fabrikbesitzer Ottomar Singer für den 22. Reichstagswahlkreis aufgestellt.

—* **Die vierte Tagung Deutscher Berufsvormünder** wurde am 17. September mit einem Begrüßungsabend in den „Drei Raben" eingeleitet. Gleichzeitig tagte hier auch die Mitgliederversammlung des Archivs Deutscher Berufsvormünder. Im Namen des ständigen Ausschusses begrüßte Herr Professor Dr. Klumker die Versammlung, um dann einen längeren Vortrag über die Bedeutung der Berufsvormundschaft für die Vereinsarbeit zu halten. Er hob unter anderem hervor, daß die Jugendfürsorge heute mehr als eine öffentliche Pflicht betrachtet werde, weil man die Schäden, die der Jugend jetzt zugefügt würden, mehr als früher kenne. Auch seien die Ansprüche an die Jugend seitens der Oeffentlichkeit mehr gewachsen, weshalb die öffentliche Fürsorge und die Vormundschaft immer stärker eingriffen. Innerhalb der Jugendfürsorge-Vereine habe sich das Bestreben nach einer Sicherstellung ihrer Arbeit an der Jugend durch das Gesetz fühlbar gemacht. Der Redner besprach die Frage, wie es möglich sei, die hemmenden Momente für die Jugendfürsorge durch das Gesetz zu beseitigen oder zu mildern. Gegenwärtig beständen bereits in sechs deutschen Bundesstaaten gesetzliche Bestimmungen, nach denen sämtliche unehelichen Kinder der gesetzlichen Vormundschaft unterstellt worden seien. Dieser rasche Siegeszug müsse aus ethischen und praktischen Gründen fortgesetzt werden. Man stehe jetzt vor dem Moment, in dem in Deutschland die Berufsvormundschaft für uneheliche Kinder eingeführt werde und dies könne man als das größte Werk auf dem Gebiete der Jugendfürsorge bezeichnen. Die Vormundschaft dürfe aber nicht nur das Säuglingsalter umfassen, sondern sie müsse bis zur Großjährigkeit ausgedehnt werden.

—* Wetterprognose der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden für den 20 September: Südwestwind zeitweise aufheiternd, wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

Luftbewegung: Erdboden West 4, 300 Meter Höhe West 5, 400 Meter Höhe West 8, 600 Meter Höhe Westnordwest 10 und Wolkengrenze.

—* Der Arendssche Stenographenverein „Apollobund" zu Dresden eröffnet Donnerstag den 28. September in Dresden-Gruna, Zicklers Restaurant, Bailstraße 30, Sonnabend den 30. September in Dresden-Altstadt im Restaurant „Chemnitzer Hof", Zahnsgasse 31, 1. Etage, und Montag den 2. Oktober in Dresden-Löbtau „Café Thümer", Kesselsdorfer Straße 4, jedesmal abends 9 Uhr neue Unterrichtskurse für Damen und Herren. Der Preis sämtlicher Lehrmittel beträgt 2 Mark. Geschäftsstelle für brieflichen Unterricht: Herr Clemens Frenzel, Plauen i. V., Gustav-Freitag-Straße 9, 1. Etage.

—* **Eine Verwertungsgesellschaft für Küchenabfälle hat sich gegenwärtig in Dresden gebildet. Die Gesellschaft hat die Absicht, Küchenabfälle und andere Ueberreste zu sammeln und als Viehfutter zu verwenden. Gerade in der jetzigen Zeit des Futtermangels dürfte dieser Zweck freudig zu begrüßen sein, umsomehr als er auch von hygienischer Bedeutung bez. der Geruchs- und anderer Belästigungen von besonderer Bedeutung ist.**

—* **Die Wasserstände der Moldau und Elbe betrugen heute in Budweis — 28, Pardubitz — 82, Brandeis — 58, Melnik + 18, Leitmeritz — 94, Aussig — 79, Dresden — 219 Zentimeter.**

—* **Das Landgericht verurteilte den schon schwer vorbestraften Kontoristen Wilhelm Dostal wegen Diebstahls eines Brillantringes im Werte von 400 Mark in einem hiesigen Juweliergeschäfte zu 14 Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust.**

**Bautzen, 18. September. In der ganzen Kreishauptmannschaft Bautzen ist seit einigen Tagen die Maul- und Klauenseuche vollständig erloschen. Die Viehmärkte werden allerdings, solange die Seuche noch in den benachbarten Gebieten wütet, entweder ganz ausfallen, oder, wenn sie abgehalten werden, dürfte ihre Beschickung nur sehr gering sein, da man den Auftrieb von auswärtigem Vieh auf diesen Märkten strengstens verboten hat.**

**Falkenstein, 18. September. Durch ein Schadenfeuer wurden in Treuen zwei Wohnhäuser vollständig zerstört.**

**Freiberg, 18. September. In den Ställen des Gasthauses „Zur Post" ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche und in dem Grundstücke Berthelsdorfer Straße 57 die Geflügelcholera amtlich festgestellt worden.**

**Freiberg, 18. Sept.** Heute vormittag in der achten Stunde brannte im nahen Langhennersdorf die kleine Störsche Wirtschaft vollständig nieder. Man nimmt Brandstiftung durch die Hand eines Geistesgestörten an.

**Frohburg, 18. September.** In der Wyra ertrunken sind hier zwei Kinder in der Nähe der Schmidtschen Fabrik. Sie kamen beim Spielen dem Ufer zu nahe und stürzten in den Fluß.

**Geringswalde, 18. September.** Durch Feuer zerstört wurde hier die sogenannte „Tränkenmühle", die seit längerer Zeit still stand und in der nächsten Zeit wieder für einen Fabrikbetrieb eingerichtet werden sollte.

**Hohenstein-Ernstthal, 18. Sept.** Der Weberlohntarif ist hier von den vereinigten Fabrikanten vom 1. Oktober an wieder verlängert worden. Die Fabrikanten erkannten eine Notlage der Weber an, doch konnten sie infolge der schlechten Geschäftslage eine Lohnerhöhung nicht bewilligen.

**Jöhstadt, 18. September.** Durch ein Schadenfeuer wurde in Dürrenberg das Wohnhaus des Herrn Morgenstern vollständig zerstört. Vier Familien, denen ganz besonderer Schaden erwachsen ist, sind hierdurch obdachlos geworden.

**Leipzig, 18. September.** Die Aussperrung der Metallarbeiter hat hier insofern ihr Ende erreicht, als eine Versammlung der Gelbmetallarbeiter mit mehr als $^2/_3$ Mehrheit die Vorschläge der Arbeitgeber angenommen hat.

**Lichtenstein, 19. Sept.** Hier ist gestern abend in der neunten Stunde in den Seitenanlagen der Riedelschen Ziegelei Großfeuer ausgebrochen. Dem Feuer fielen Trockenschuppen, Ringöfen mit angrenzendem Maschinenhause, Arbeiterwohnungen, Wagenremisen und das Ziegelmeisterhaus zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend.

**Meißen, 19. September.** Unter den Viehbeständen des Gutsbesitzers und Gemeindevorstandes Alfred Gießmann in Stroischen Nr. 2, des Rittergutes Hirschstein und des Gutsbesitzers Oswald Uebigau in Naundörfel Nr. 5 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

**Pirna, 18. September.** Der Regimentskommandeur des 1. Ulanenregiments Nr. 17, Herr Oberstleutnant v. Bodenhausen, veröffentlicht einen Dank an alle, die anläßlich des furchtbaren Unglücksfalles bei Oberposta hilfreiche Hand anlegten. Es sind dies vor allem der Samariterverein in Pirna, die Schiffer, Herr Privatus Steinert in Oberposta und mehrere Einwohner von Pirna und Posta. Ihre Königl. Hoheiten Prinzessin Mathilde und Prinz Max kamen von Hosterwitz und gaben gleichfalls ihrem herzlichen Mitleide Ausdruck.

**Plauen, 19. September.** Heute früh in der dritten Stunde ist in der Vogtländischen Maschinenfabrik ein großes Schadenfeuer ausgebrochen und zwar in dem Installationslager für elektrische Apparate. Der Schaden wird auf annähernd 100000 Mk. geschätzt. Das Feuer wurde durch die Fabrikfeuerwehr und freiwillige Feuerwehren gelöscht.

**Radeberg, 18. September.** Ein Konflikt in der Stadtverwaltung hat sich hier ereignet. In der letzten Sitzung stimmte das Stadtverordnetenkollegium einer Ratsvorlage über die Aufbesserung der Lehrergehalte zu. Der Vorsteher legte den Beschluß dahin aus, daß die Vorlage abgelehnt sei, weil er außerhalb der Tagesordnung und nicht einstimmig gefaßt wurde. Aus dem Kollegium wurde dieser Ansicht widersprochen und als ein Stadtverordneter dieser Meinung Ausdruck gab, verließ plötzlich der Vorsteher die Sitzung, sodaß dieselbe resultatlos verlief.

**Weinböhla, 18. September.** Ein Gedenkstein für den Turnvater Jahn wurde hier am Sonntag auf der Turnerhöhe enthüllt.

**Zittau, 19. Sept.** In das Transformatorenhäuschen in der Nähe des Kretschams bei Seifhennersdorf war ein Huhn geflogen. Um es wieder herauszuholen, öffnete der Maschinenbauer Dudek unvorsichtigerweise den Transformator. Der etwa 40 Jahre alte Mann wurde durch einen elektrischen Schlag auf der Stelle getötet. Seine Schwiegertochter, deren Mutter, sowie eine anwesende Frau, die den Verunglückten befreien wollten, erlitten bei der Berührung des Körpers erhebliche Verletzungen am Kopfe und Oberarme, da der Tote noch mit der Leitung in Verbindung war.

**Reichenberg, 18. September.** In Königswalde bei Schluckenau starb der Fabrikarbeiter Kunze unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet.

## Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

* **Dresden.** „Wie viele Tränen habe ich vergossen bei deinen Hymnen und Liedern! Wie ward ich gerührt, wenn deine Kirche von lieblichem Gesange erschallte. Die Glut der Andacht loderte in mir auf und mir ward wohl dabei." So konnten mit dem hl. Augustinus am Sonntag den 17. September viele Andächtige in der katholischen Pfarrkirche zu Dresden-Pieschen ausrufen. Sie alle waren gekommen, um dem Kirchenchore „Trinitas" aus Leipzig zuzuhören. Bänke und Gänge des geräumigen, sehr akustischen Gotteshauses waren voll besetzt. Das hl. Meßopfer ist nichts anderes als die fortwährende, unblutige Erneuerung jenes unausdenkbaren, dramatischen Geheimnisses, das sich blutigerweise auf Golgatha einmal vollzog. Alles nun, was dieses himmlische Drama umgibt, bezeichnen wir mit dem Namen Liturgie. Unter den einzelnen Teilen dieser Gesamtliturgie, wozu Zeremoniell, Gewandesschmuck, räumliche Ornamentik und dergleichen gehören, nimmt der Gesang die ebenso wichtige als hervorragende und ehrenvolle Stelle des dramatischen Wortes ein, bald geschichtlich erzählend, bald seufzend und klagend, — jetzt im hellen Siegesjubel zu den hohen Wölbungen aufsteigend, dann mit erhöhter und geschärfter Stimme zum gemeinsamen Jubel alle Andächtigen einladend. Der Gesang ist bei der Vollziehung des Opfers das belebende Wort, bei der Zuwendung des Opfers die verständigende Sprache zwischen Gott und dem Volke. Er ist der edelste und vollkommenste Ausdruck des Gedankens, gleichsam das Festgewand des Wortes. — Der Chor „Trinitas" erfüllte restlos alle Erwartungen, die man in ihn infolge seines guten Rufes gesetzt hatte. Er bot alles in möglichst vollkommener Weise. Der Dirigent, Herr Schuldirektor Dr. Hugo Löbmann, versteht es, die einzelnen Gesänge dramatisch aufzubauen und die Gegensätze fein herauszuarbeiten. Man hörte aus ungefähr 60 Kehlen ein Ergießen der Freude, des Lobes und Dankes, ein Seufzen, ein mitleidiges Klagen und ein herzinniges Teilnehmen, dann wieder einen einstimmigen, weitschallenden Freude- und Huldigungsjubel. Tonbildung und Aussprache waren vornehm und edel. Wenn der Chor die S-Laute ebenso tonragend gestaltete wie die N-Laute, so würde er die Wirkung einzelner Gesänge (Sanctus) noch erhöhen. Als das Dona nobis pacem im leisesten Pianissimo verklungen war, da erging es wohl manchem Zuhörer wie jenem frommen Mütterlein, das beim Austritte aus der Kirche freudestrahlend ausrief: „Nun bin ich doch froh, daß Gott und Maria noch so gelobt und gepriesen werden." Sehr störend wirkte die mit nur wenig Registern ausgestattete provisorische Orgel. Se. Bischöfl. Gnaden Dr. theol. Schaefer wohnte in Begleitung des hochw. Herrn Monsignor Vikariatsrat Sup. Fischer dem Hochamte bei. — Am Nachmittage besuchten die Lindenstädter die Hygiene-Ausstellung und abends verlebten sie noch einige fröhliche Stunden mit dem katholischen Kirchenchor „Lautate" zu Dresden-Pieschen. Nachts ½11 Uhr schieden sie von uns. Wir wünschen sehnlichst, daß der Chor in dieser Weise den Kirchengesang weiter pflege und sich des guten Rufes recht lange erfreue.

## Neues vom Tage.

**Halle, 18. Sept.** In Löbejün bei Halle entstand in der Wohnung des Kaufmanns Haesch ein Brand. Die Frau Haeschs wollte die in der Wohnung schlafenden Kinder retten, zog sich aber hierbei so schwere Brandverletzungen zu, daß sie in das hiesige Diakonissenhaus übergeführt werden mußte. Eines ihrer Kinder, ein vierjähriger Knabe, ist in den Flammen umgekommen.

**Hirschberg, 18. September.** In den höheren Lagen des ganzen Riesengebirges ist nachts kräftiger Schneefall eingetreten.

**Beuthen, 18. September.** Im Walde bei Golica an der schlesisch-russischen Grenze ermordete ein Landwirt seinen Schwiegervater wegen zwei Morgen Land, die letzterer im Prozeßwege von ihm begehrte.

**Wien, 18. September.** Aus Kiew wird gemeldet: Die Mutter des Attentäters Bagrow hat Selbstmord verübt.

## Telegramme.

**Berlin, 19. September.** Die Reichsbank hat den Wechseldiskont auf 5 Proz. und den Lombardzinsfuß auf 6 Proz. erhöht.

**Paris, 19. September.** Das Luftschiff „Adjutant Reau" hat gestern nachmittag Issy verlassen, um eine Fahrt von 24 Stunden auszuführen. An Bord befinden sich neun Insassen. Das Luftschiff hat 2000 Kilogramm Benzin und Oel an Bord.

**London, 18. September.** Eine Versammlung der Eisenbahner in Dublin erklärte sich heute abend dafür, morgen auf allen drei großen irischen Eisenbahnen die Arbeit niederzulegen.

**Valencia, 19. September.** Gestern vormittag begannen ungefähr 100 Ausständige, Wagen und Straßenbahnen anzuhalten und waren Herren der Stadt, nachdem es ihnen um 3 Uhr nachmittags gelungen war, den ganzen Verkehr aufzuhalten und die gesamte Arbeit in den Werkstätten zum Stillstand zu bringen. Um 4 Uhr rückte Gendarmerie gegen die Straßen des Zentrums vor, wurde mit Steinwürfen empfangen und schritt mit der Waffe ein.

**Petersburg, 19. September.** Die Zeitungen sind heute morgen schwarz umrändert und geschmückt mit dem Bilde des toten Ministerpräsidenten erschienen, dem sie spaltenlange Artikel widmen. Sie geben dem Schmerze und der Entrüstung über das Geschehnis Ausdruck und heben die Verdienste des Verstorbenen hervor. Die „Nowoje Wremja" sagt, daß in der Geschichte Rußlands ein neuer Abschnitt beginne. Die unmittelbare Todesursache war Herzschwäche. Eine Kiewer Zeitung behauptet, daß der Täter Bagrow den Revolver durch den Chef der Kiewer Polizei erhalten habe, was in den Büchern der Geheimpolizei vermerkt sei. Die Juden verlassen Kiew in Massen.

**Tschernigow, 18. September.** Der Kaiser hielt heute nachmittag eine Parade über das 176. Infanterieregiment ab. Später fand Empfang der Adelsmarschälle und Semstwomitglieder statt. Um 6½ Uhr abends erfolgte die Rückreise nach Kiew.

## Kunst, Wissenschaft und Vorträge.

| **Dresden.** Königl. Hoftheater. Die Vorstellungen haben seit einer Woche im Opernhause wieder ihren Anfang genommen, nachdem die Rekonstruktionsarbeiten auf der Bühne und im Orchester vollendet sind. Zu begrüßen ist die Tieferlegung des Orchesters, so daß selbst noch im ersten Range die Musiker dem Zuschauer unsichtbar bleiben. Auf diese Weise wird ein Ausgleich und ein Verschmelzen der einzelnen Instrumente zu einem harmonischen Ganzen erzielt. Freilich für Komponisten, die in der Dissonanz und in den fortwährenden Uebergängen ihre Kunst suchen, wie z. B. die Extravakanzen eines Richard Strauß, hilft auch dieses Palliativmittel nichts, um den Nervenchoc zu vermindern. Die Auswahl der Opern war bisher eine sehr gute: Madame Butterfly, Mignon, Carmen, Rigoletto, Fidelio und Boccaccio gaben den Beweis der prachtvollen Klangwirkung. Im Rosenkavalier kam die neue Richtung zum Worte. Auch jetzt können wir uns dafür nicht begeistern; für solche Musik müßte das Orchester noch tiefer gelegt werden können. Wir sind überzeugt, daß sie nach einigen Jahren in der Versenkung überhaupt verschwindet. Das Haus war bisher fast immer ausverkauft. Die Aufführung Suppés komischer Oper Boccaccio am Sonnabend ließ einen Vergleich zwischen ihrer Aufführung im Schauspielhause ziehen. Ganz abgesehen von der szenischen Entfaltung war die Wirkung der Musik eine bedeutend schönere. Die ausgezeichnete Akustik des Hauses gab besonders die Pianopartien sehr schön wieder. Frau Plaschke-v. d. Osten in der Titelrolle, Herr Pauli als Lewürzkrämer, Frau Rast als Fiametta und Herr Rüdiger als Prinz ernteten stürmischen Beifall des ausverkauften Hauses. Die aktuellen Verse im Couplet des Herrn Pauli lösten große Heiterkeit aus. Das in italienischer Sprache zwischen Boccaccio und Fiametta gesungene zarte Liebesduett mußte wiederholt werden. Wir können hier die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Vorführung der prächtigen Prozession inmitten dieser sittlich verkommenen Welt als eine Art Persiflage empfunden wird. Besonders sollte die Art, wie der Bischof den Segen gibt, stark gemäßigt werden. In dieser Woche gelangt der Nibelungenring zum ersten Male in dieser Saison zur Aufführung. — Das Schauspielhaus bescherte uns eine Neuheit: Der große Tote. Es nennt sich ein lustiges Trauerspiel und hat J. Magnussen und P. Larauw zu Verfassern. Von Anfang an versetzt es in fröhliche Stimmung, die bis zum Ende anhält. Man lacht und ergötzt

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id494508531-19110920/3